



Hannes Strebel skizziert zwischen Zürich und Rapperswil eine neue Stadt.

– Planung & Städtebau

EINE NEUE STADT AM ZÜRICHSEE

– Text: Köbi Gantenbein / 13.06.2013 18:28

Was soll mit dem grossen Areal der «Chemischen Fabrik» am Ufer des Zürichsees bei Uetikon werden? Einige Pläne sind schon gestrandet. Kürzlich nun hat die Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aepli angeregt, auf dem Gelände eine Mittelschule für die vielen Gymnasiastinnen der Goldküste zu bauen. Das hat allerhand in Bewegung gesetzt. Die Gemeindebehörden reagierten erfreut neugierig, denn eine Schule hiesse ja, dass das grosse Grundstück am See öffentlich wird und man freut sich natürlich auch an der Aussicht eine Schule zu erhalten, denn Bildung ist ja ein Wirtschaftsmaschinchen schöner Güte und erst noch gesellschaftlich und kulturell behaglich. Den Kontext zur Idee der Bildungsdirektorin hat schon vor längerem der Architekt und Urbanist Hannes Strebel vorgelegt. Er will mehr als eine Schule, er will eine Stadt. Strebel ist ein Pionier der Industriebrachen in der Schweiz und hat schon vor 30 Jahren in Hittnau seine erste Fabrik erfolgreich umgebaut zu Wohnungen, weitere Textilbrachen im Zürcher Oberland folgten und was er aus einer Uhrenbrache in Tramelan im Jura gemacht hat, ist mustergültig. Das Areal der «Chemischen» von Uetikon ist zwar noch keine Brache, sondern da wird noch produziert und gelagert, aber die Umnutzung des Geländes ist immer wieder ein Thema. Wir dokumentieren Strebels Kontext zur Anregung von Regine Aepli im Wortlaut:

«Die Gemeinden Meilen, Uetikon und Männedorf haben eine einmalige Chance: Ihre Zusammenführung zu einer neuen Stadt würde bedeutende Vorteile bringen:

DIE 3 WICHTIGSTEN PUNKTE ZUR SEESTADT

1. Die neue Stadt, nennen wir sie Seestadt würde mit ihren rund 30'000 Einwohnern zu den 20 grössten und bedeutendsten Städten der Schweiz aufsteigen.
2. Der Standort liegt ideal auf halbem Weg zwischen Zürich und Rapperswil-Jona und könnte mit einem guten Fährverkehr zum linken Ufer mit Wädenswil und Horgen verbunden werden. (Nach Horgen besteht bereits eine hochrentable Fährverbindung)
3. Mitten in der neuen Stadt befindet sich ein ideales Areal von rund 200'000 m² welches zum neuen Stadtzentrum ausgebaut werden könnte. Das Areal der Chemischen Fabrik.

DIE 3 WICHTIGSTEN PUNKTE ZUM CHEMIE-AREAL

1. Überwindung der Schneise die durch Bahn und Strasse die Dörfer vom See trennt. Durchgangsverkehr unter den Boden, Bahn überdachen
2. Verlegung des Bahnhofs in die Mitte des neuen Stadtzentrums
3. Funktionale Trennung der Areale:

Seeareal: Zentrumzone für Verwaltung, Wirtschaft, Gewerbe, Kultur, Erholung. Mit freiem Zugang zum See für die Bevölkerung. Monumentale historische Bauten aus der Zeit der Industrialisierung würden dem neuen Quartier städtische Qualität und einen unverwechselbaren Pionier-Charakter verleihen.

Hangareal: Wohnzone für verdichtetes Bauen. (Zur Finanzierung des Seeareals)»

Hannes Strebel hat seine Thesen mit einer Plan- und Bilddokumentation untermauert: [PDF zum Herunterladen.](#)

